



PFARRBLATT FISCHAMEND

WIE WIRD MAN HEILIG IM 21. JAHRHUNDERT?

**Man kann mit einem Hirtenstab in der Hand
heilig werden, aber ebenso mit einem Besen.**

(Johannes XXIII.)



WIE WIRD MAN HEILIG IM 21. JAHRHUNDERT?

Heilig können alle werden

Liebe Freunde, das Jahrhundert in dem wir leben hat für uns alle solche Veränderungen gebracht, und bringt sie noch immer, dass wir uns nicht mehr so leicht anpassen können. Die technische Welt hat sich sehr stark entwickelt, und prägt unseren Alltag in dem Ausmaß, dass jeder einerseits viel mehr machen kann, aber andererseits hat uns wahnsinnig gemacht., dass keiner mehr Zeit hat, obwohl wir theoretisch, nachdem wir viel mehr Hilfe durch die Geräte haben, viel mehr Zeit haben sollten.

Freiheit haben wir auch immer weniger, obwohl die Voraussetzung ist, um ein Mensch zu sein.

Persönlichen Kontakt haben wir auch immer weniger, obwohl es anders sein sollte. Einfach haben wir von allem „ZU WENIG“, obwohl wir generell viel mehr haben als die die vor uns gelebt haben, und mehr als viele andere, die mit uns diese Welt teilen.

Als Folge kristallisiert sich eine Antwort heraus, wahrscheinlich die ganze technische Entwicklung und das alles was uns die „Neuzeit“ gebracht hat, ist nicht das Einzige was wir brauchen, um ein menschlich gutes Leben zu haben.

Der Mensch braucht auch die spirituelle Nahrung um ein Mensch zu werden. Wenn wir uns um den Körper kümmern, werden wir wachsen, uns irgendwann groß werden, aber das heißt bei weitem noch nicht, dass wir Menschen sind. Ein Mensch hat eine obere und eine tiefere Ebene. Eine Ebene, die wir sehen, und die andere, die wir spüren. Eine Seite ,die wir sehen, und die andere ,die wir beim Reden und Tun erkennen/kennenlernen.

Die zwei zusammen bilden einen Menschen, wenn sie mit einander wachsen und sich entwickeln. Sonst wird der Körper groß und der Geist klein.

Deswegen braucht der Geist genauso viel gesunde Nahrung wie der Körper. Wenn es so ist, wenn beide erwachsen sind, dann kann man über den Begriffe wie „Heiligkeit“ reden. Dann wird es viel leichter sein, heilig in unserer Zeit zu werden, weil wir es dann nicht mehr so weit haben, um es zu schaffen.

Mit einem Satz zu beschreiben, was es heißt „heilig in unserem Jahrhundert zu sein“ würde ich so sagen:

Der Mensch der mit Gott ein echter Freund ist, in Frieden mit den Menschen ist, der die Erde und alles, was auf der Erde richtig ist, schätzt und respektiert, ist ein heiliger Mensch.

Ich wünsche uns allen Gottes Segen für den Weg der die Wahrheit und das Ziel sein sollte.

Im Geist mit euch verbunden,

Pfarrer Ivica

Heilig werden ist heil, gesund werden an Körper, Geist und Seele

Das wichtigste ist natürlich die Seele, denn eine gesunde, heile Seele hat den Körper und den Geist im Griff, umgekehrt niemals.

Ich glaube, das hat mit dem Jahrhundert wenig bis gar nichts zu tun. Wir waren vor 5000 Jahren Menschen und sind es bis heute geblieben. Mit unseren Fehlern und Schwächen und unheiligen Gedanken.

Da wir alle nicht heil und heilig sind, sind wir ständig auf der Suche nach Möglichkeiten und die einzige, die mir einfällt, ist die Liebe.

Eine Liebe, die alle menschlichen Abgründe auslotet, alle Krater der Seele ausfüllt und alle Herzenswünsche erfüllt.

Eine Liebe, die aus Vergebung, Verzeihung, Verständnis, Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, Taktgefühl und vor allem aus der Kunst, sich selbst zurückzustellen, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und für den anderen da zu sein, besteht, diese allumfassende Liebe macht uns jeden Tag ein klein wenig heilig. Jesus hat sie uns gezeigt und uns ermutigt, so zu werden wie er. Zu seinen Lebzeiten ist er vielfach auf Granit gestoßen und tut es heute noch. Nehmen wir allen Mut zusammen, tasten wir uns heran an die Liebe.

Liebe wiegt so viel schwerer und ist doch so viel leichter, als Hass und Härte. Diese Härte, die wir zu unserem vermeintlichen Schutz gegen das Andere, das Fremde aufrecht erhalten müssen.

Lassen wir los und geben wir uns der Macht der Liebe hin, geben wir der Seele die Chance heil zu werden - jeden Tag ein kleines Stück.

Johanna Pecina

Sieben Schritte zur Heiligkeit

Kardinal Christoph Schönborn hat in seiner Katechese zum Weltjugendtag in Rom im Jahr 2000 die sieben Schritte zur Heiligkeit genannt.

1. Schritt

Der erste Schritt ist: „Höre Israel!“ (Dtn 6,4) „Höre Israel!“, das ist das, was Gott seinem Volk beigebracht hat. Das erste ist: Stille. Ohne Stille kann Gott nicht zu uns sprechen.

2. Schritt

Zweiter Schritt zur Heiligkeit. Interessiere dich nicht nur für dich selber! Denn wenn Ich mich nicht für den andern Interessiere, dann kann Ich auch nicht merken, dass Gott sich für mich Interessiert.

3. Schritt

Dritter Schritt. Ihr seid im Moment alle mittendrin In diesem dritten Schritt: Opfer bringen. Und ich stelle fest, dass Opfer bringen macht die Leute nicht traurig und verzweifelt, sondern glücklich und sogar strahlend.

4. Schritt

Auch im vierten Schritt seid Ihr mittendrin. Man kann nicht alleine heilig werden. „Oh when the saints go marching In ... let me be in that number.“ Also man kommt nicht alleine in den Himmel, man kommt nur gemeinsam hinein. Man kann nicht heilig werden alleine. Ein Christ ist kein Christ. Wir brauchen die Gemeinschaft.

5. Schritt

Fünfter Schritt. Es gibt nur einen Weg zur Heiligkeit, das ist Jesus Christus. Man muss in Jesus verliebt sein, Jesus lieben aus ganzen Herzen, mit seinem ganzen Herzen, mit seinem ganzen Gefühl, mit all unsern Kräften Jesus lieben, Jesus suchen, ihn kennen lernen, mit Ihm den Weg gehen. „Wohin sollen wir gehen?“, sagt Petrus, wie die andern alle weggelaufen sind, „Du hast Worte des Lebens“ (Joh 6,68). Herr, lass uns bei dir bleiben Bleibe bei uns Lass uns dich erkennen!

6. Schritt

Sechster Schritt. Vielleicht der schwierigste. Habt Vertrauen In die Kirche! Habt Vertrauen In die Kirche. Natürlich ist die Kirche auch eine Kirche aus Sündern, und der Papst hat am 12. März im Jahr 2000 einen ganz wichtigen Schritt getan. Er hat vor dem Kreuz, das groß aufgerichtet war In St. Peter, Im Petersdom, In sieben großen Vergebungsbitten Christus dafür um Vergebung gebeten Im Heiligen Jahr, was Christen gegen das Evangelium und damit gegen ihn und gegen die Menschen gesündigt haben. Und da gibt es sicher vieles, das es zu bereuen und Gott um Verzeihung zu bitten gibt. Aber der Papst hat auch etwas Zweites gemacht. Er hat am 7. Mal der Märtyrer gedacht und hat die große Vergebungsantwort der Kirche gesprochen gegenüber all den vielen, die Christen um Ihres Glaubens willen gefoltert,

getötet, gequält, verfolgt, leiden lassen haben. Er hat die große Vergebung für die vielen Opfer gesprochen, die der Kirche zugefügt worden sind.

7. Schritt

Der erlebte und letzte Punkt. Liebt die Sakramente! Liebt die Sakramente, vor allem die Eucharistie, Jesus, der sich für uns hingibt In der Eucharistie, ganz gegenwärtig Ist. Das, was damals auf Golgotha geschehen Ist, wird Jetzt gegenwärtig, wenn wir die Messe feiern. Jesus gibt sein Leben für alle Menschen, für Jeden von uns, er gibt es für mich. Liebt die Eucharistie!

Liebt die Beichte! Ich gratuliere allen, die den Mut haben, In das Beichtkammerl, das Beichtzelt oder einfach sonst Irgendwo zur Beichte zu gehen. Es ist das wunderbare Ostergeschenk Jesu. Jeder kann die Auferstehung erleben, wenn er zur Beichte geht.

Schluss

Jetzt kommt noch ein achter Schritt, der allerwichtigste. Der allerwichtigste ist, dass Heiligkeit nicht etwas ist, was ich mache. Die kleine hl. Theresia hat das wunderbar erklärt, wie das funktioniert, wie man ein Heiliger wird. Stell dir vor, du wärst erst 1 1/2 Jahre alt und stehst unten an einer Stufe und versuchst heraufzukrabbeln. Schon beim ersten Schritt merkst du, du schaffst es nicht und fällst wieder um und dann versuchst du es wieder und schaffst es nicht, und oben steht dein Vater beobachtet das. Und dann läuft er herunter, nimmt dich in die Arme und trägt dich herauf. So erklärt die kleine hl. Theresia die Heiligkeit, so funktioniert es. Wir versuchen ein ganzes Leben lang, diese Stiege der Heiligkeit, die sieben Stufen der Heiligkeit zu gehen. Und da kommt uns unser Vater entgegen und nimmt uns in die Arme und trägt uns herauf, und dann sind wir heilig. Und das kann in der letzten Minute unseres Lebens passieren.

Nachzulesen ist die gesamte Katechese unter:

<http://www.kirchenweb.at/schoenborn/kardinal/jahresreihe5/katechese500.htm>



Herzliche Einladung zur

Segensandacht

für alle, die um einen lieben Menschen trauern,

am Dienstag, 26. Juni um 18. 30 Uhr

in der Marktkirche Fischamend

*mit der Möglichkeit zu einem anschl. gemütlichen
Beisammensein im Pfarrgarten oder Pfarrhof.*

*Auf Ihr Dabeisein freut sich Ihr Pfarrcaritasteam der Pfarre
Fischamend mit Pastoralassistentin Sr. Miriam Hörlesberger*

LEBEN IN DER PFARRGEMEINDE

Fastensuppenessen

MARGIT CEYKA



Am 18. Februar 2018 wurde der traditionelle Familienfastensonntag mit einer Jugendmesse in der Pfarre Fischamend gefeiert. Anschließend servierten die Firmlinge im Pfarrsaal mit Hilfe einiger Eltern köstliche Suppen, die bei den vielen Gästen sehr gut ankamen. Die Töpfe mit den klaren und gebundenen Suppen waren schnell leer und die Spendenkörbchen bald voll. Genau das wollten die engagierten Jugendlichen, die am 19. Mai 2018 gefirmt werden, erreichen. Denn mit der Aktion „Familienfastensonntag der Katholischen Frauenbewegung (KFB)“ unter dem Motto „Teilen“ wird für nachhaltige Projekte in benachteiligten Regionen der Welt gesammelt. Ein herzliches DANKESCHÖN an alle Besucher, Helfer und Gönner.

Michaela Kumpf

DANKE an unsere tollen Ratschenkinder!

OLIVER HAUSNER



Von Gründonnerstag bis Karsamstag gingen 36 motivierte Ratschenkinder durch Teile von Fischamend und ersetzten die Kirchenglocken. Nach dem Segen in der Gründonnerstagsmesse, machten sich die 5 Gruppen auf den Weg. An den folgenden Kartagen wurden mit unterschiedlichen Sprüchen und dem Geklapper der Ratschen an die Gebetszeiten und Andachten erinnert. Mit geschmückten Ratschen am Karsamstag und dem Spruch: „Wir haben geklappert für's Heilige Grab und bitten nun um a milde Gab“ zogen die Ratschenkinder von Haus zu Haus. Ein großes Dankeschön an alle Spender, die den Kindern die Türen geöffnet haben. Mittags traf man sich – erschöpft, aber mit strahlenden Gesichtern – im Pfarrhof zu einem gemeinsamen Mittagessen. Vergelt's Gott an alle Eltern die uns bei dieser Aktion unterstützt haben, sowie an alle Ratschenkinder, dass sie diese Tradition aufrecht erhalten.

Eva-Maria Lotz & Sabine Krawagner

Die Heilige Woche

Am Palmsonntag kamen viele, um ihre Palmzweige segnen zu lassen und den Beginn der hl. Woche mit der Messe zu feiern. Sr. Miriam feierte mit den Kindern eine Kinderpassion im Pfarrsaal.

Von Gründonnerstag bis Karsamstag beteten wir jeden Morgen eine Laudes.

Der Gründonnerstag und der Karfreitag waren durchschnittlich besucht.

Zur Todesstunde Jesu am Karfreitag um 15.00 Uhr kamen viele Gläubige um Jesus auf seinem Leidensweg zu begleiten.

Viele nutzten am Karsamstag die Gelegenheit für ein stilles Gebet beim Hl. Grab.

Die Liturgie der Osternacht war gut besucht. Nach dem feierlichen Gottesdienst wurde noch zu einer Agape in den Pfarrhof eingeladen.

Am Ostersonntag freuten sich die Kinder nach dem Festgottesdienst über die Ostereiersuche im Pfarrgarten.

Den Abschluss der Hl. Woche bildete der Festgottesdienst in der Dorfkirche, musikalisch gestaltet vom Stadtchor.

Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgeholfen haben die Gottesdienste feierlich zu gestalten, die mitgebetet und mitgefeiert und uns unterstützt haben.

Rudolf Szekely

Kein Selfie mit dem Auferstandenen

Gott hat Jesus nicht im Tod belassen. Er hat ihm neues Leben geschenkt. Davon sind Christinnen und Christen überzeugt.

Eine solche Tat für wahr zu halten und darauf zu vertrauen ist nicht ganz einfach. Zeigen doch die sichtbaren und messbaren Fakten ein anderes Ergebnis. Wer tot ist, ist tot. Schon nach wenigen Minuten ist das Gehirn nicht mehr wieder herzustellen. Wie soll dann der zu Tode geschundene Körper Jesu nach drei Tagen wieder lebendig sein?

Das Wort „Auferstehung“ verharmlost die Ereignisse zusätzlich. Klingt es doch so, als ob Jesu hingefallen wäre und nun aus eigener Kraft wieder aufstehen würde. So wie wir, nach einer Nacht des Schlafes. Nein, Gott hat Jesus neues Leben geschenkt! Die beispielhaften Geschichten der Bibel verwenden für diese Erfahrungen unterschiedliche Bilder. Auch heute gibt es eine Reihe an Erfahrungen, die nicht messbar sind und trotzdem für wahr gehalten werden.

Sicherheit kann es in Beziehungen nicht geben. Auch nicht in der Beziehung zu Gott. In Beziehungen entzieht sich vieles menschlicher Machbarkeit. Gewissheit und Überzeugung können selbst Fakten überwinden. Hätten die beiden Jünger ein Selfie machen können, würde es heute überzeugen?

Erfahrungen der Auferweckung tauschten etwa 50 Menschen – wie die beiden Jünger – am Ostermontag beim „Emmausgang“ durch Schwadorf aus. Ein Ergebnis war: Dort wo Menschen wie Jesus handeln, ist der Gekreuzigte nicht tot, sondern lebt.

Hans Peter Hurka

Fußwallfahrt nach Mariazell

Lassen wir zu Hause Kummer und Sorgen,
genießen wir den sonntäglichen Frühsommernorgen!
Vierunddreißig Wanderer treten heuer zur Wallfahrt in
Schrambach an den Start,
jedoch die Route wird für viele ziemlich hart.
Nach dem Aufstieg, der fast Höllenqual,
erscheint die Himmelswiese wie ein Erlösungsstrahl.
Justi erklärt sehr logisch:
Wenn wir die Blicke nicht vom Boden heben,
bleiben alle Wege eben.
So geht's den ganzen lieben, langen Tag
im Gänsemarsch bergauf, bergab.
So nach dem Motto:
„Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß,
soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt
von oben...“
Ivica hat ständig zu tun, seine Herde zusammenzuhalten
und kann nicht ruh`n.
Muss seine Schäfchen stützen und den Rucksack tragen,
wird nicht müd´ um`s Wohlergeh`n zu fragen...
Beim goldenen Löwen in Türnitz, im Nachtquartier, nach
reichlichem Abendessen
fallen wir ins weiche Bett, um die Anstrengungen des Ta-
ges zu vergessen.
Am zweiten Tag wandern wir die Via Sacra entlang –
heut macht uns der Weg nicht gar so bang.
Andachten und kurze Pausen, gute Gespräche und kleine
Jausen
Blumen und saftige Wiesen, lassen uns den Tag genießen.
Mathias geht in letzter Position, obwohl er vorne könnte
laufen,
er gibt drauf Acht, dass auch die Letzten es erschnaufen.
Unzählig viele Blätter wachsen hier,
entscheidend jedoch ist die Erkenntnis mir:
Im Wald, da wächst kein Klopapier.
Achthundert Meter vor Annaberg liegt einsam im Wald
eingebettet,
das „Junge Hotel Annaberg“, das uns vor weiterem Anstieg
rettet.
Die Zimmer sauber und adrett, für manchen doch nicht
ganz so nett.
Im Vierbettzimmerappartement für einsame Männer
sind Umbauarbeiten der Renner.
Der eine dem Lattenrost nicht traut, daher seine Matratze
auf den Boden haut,
dafür nimmt der Oberjäger, der Kleintiere fürchtet in
fremden Schlapfen,
sich mutig eine Stockbetthapfen.
Der andere auf Katzenwäsche baut, weil er der Dusche
nicht vertraut.
Der nächste hätt´ lieber auf eigene Kosten eine Brücke
über die Fischa gebogen,
als sein Bett selber bezogen.
Das gute Abendessen hat uns für diese kleinen Mängel ent-
schädigt
und die Müdigkeit den Rest erledigt.
Auch heute plagten uns keine Wettersorgen an diesem fri-
schen, strahlenden Morgen.

Der Heinz-Express ist ständig unterwegs um mit Ge-
tränken uns zu laben,
Koffer raus und rein und fußmarode Passagiere einzu-
laden.
Dafür sei ihm innigster Dank und Gottes Segen auf all
seinen Wegen.
Zwei brutale, doch leichtgewichtige Damen, Else und
Sissi mit Namen,
verwüsten im Wald sogar ganze Bänke, die installiert
für die Wanderer als Ruhegeschenke.
Erwin träumt am Habertheuer Sattel von seinem Auto-
mobil, in das er steigen will.
Doch ist der Schlüssel nirgends aufzutreiben- da müs-
sen seine Freunde leiden
und auf der Wiese mühsam suchend rutschen, als dann
wundersamer Weise die Schlüssel aus dem andren Ho-
sensacke flutschen.
Der Pfad den Kreuzweg entlang ist mühsam, weil wir
dem Ziele schon so nah und immer noch nicht da...
Doch nach der nächsten Kurve, siehe da -
erfreut uns der Anblick der herrlichen Basilika.
Zum Abschluss unserer weiten Wanderung feiern wir
die Messe an gewohnter Stelle
voll Andacht und tiefer Dankbarkeit in der Michaelska-
pelle.
Der Bus bringt uns sicher nach Fischamend, wo wir im
Pfarrhof noch begießen das Wallfahrtsend.
Unserer Margit sind wir alle zu tiefen Dank verpflichtet
für die hervorragende Organisation
und uns gegenseitig für den freundlichen Umgangston.
Danken wollen wir Gott für das gute Gelingen und uns
drauf freuen, was die nächste Wallfahrt wird bringen.

© Johanna Pecina



MARGIT CEYKA



IVICA STANOVIC

Erstkommunion

Huer stand die Erstkommunion unter dem Motto „Post für Jesus“. So waren die Botschaften, die die Kinder Jesus übermitteln wollten – neben der Kommunion – im Vordergrund.

Derzeit ist auch noch das Plakat: „Das wollte ich Jesus schon immer sagen ...“ in der Kirche zu besichtigen. Hier reichen die Botschaften von Ich hätte gerne ein Pferd oder Ich freue mich auf die Hostie über Ich wäre gerne ein braveres Mädchen bis hin zu Ich möchte nie Krebs bekommen.

Unsere Fürbitten ließen wir mit Heliumluftballons in der Kirche steigen, um sie auch bildlich an Jesus zu schicken.

Statt der Lesung hörten wir eine Geschichte über Max und Lara (nachzulesen auf unserer Pfarrhomepage).

Und da wir Jesus nicht nur alles sagen können, sondern er auch alles versteht, haben wir in der Messe ein Lied in gleich drei Fremdsprachen gesungen. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei. Es war ein toller Tag!

Firmung

34 Jugendliche wurden am Pfingstsonntag von Generalvikar Dr. Nicolaus Krasa gefirmt. Sie bekräftigten damit ihre Bereitschaft in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen und vollwertiges Mitglied der Kirche zu werden.

WIR STELLEN VOR:

Seniorenachmittage

Jeden 3. Donnerstag im Monat laden Anita Burger, (Cariatasbeauftragte), Ingrid Walter (Pfarrgemeinderätin) und Elke Neuwerth (Seniorenbetreuung) Senioren zu einer gemütlichen Jause in den Pfarrhof. Unterstützung erhalten sie dabei von Edith Sonnbauer, Traude Aistleitner, Anni Hösel, Renate Pohl und Isabella Doppler.

Es erfüllt sie mit Freude, dass ca. 35 ältere Personen regelmäßig zu den Treffen kommen. Bei besonderen Anlässen sind es auch deutlich mehr, um ein paar Stunden miteinander zu verbringen und zu plaudern. Manchmal gibt es auch einen Lichtbildernachmittag oder es werden Geschichten vorgelesen oder gemeinsam gesungen.

Ostern, Muttertag bzw. Weihnachten gibt es auch kleine Geschenke.

Im Juni macht die Runde einen Ausflug. In diesem Jahr geht es ins Dorfmuseum in Mönchhof. Den Abschluss des Ausflugs bildet ein Besuch bei einem Heurigen. Diese Ausflüge werden immer von Familie Szekely organisiert.

Im Juli gibt es einen Grillnachmittag, wozu auch die Bewohner des Seniorenheimes eingeladen werden.

Im August sind dann Ferien.

Selbstverständlich würden sich die Damen freuen, wenn noch mehr Besucher zu den Seniorenachmittagen kämen.

Anderen eine Freude zu bereiten, bringt mit sich, dass man ein fröhlicher Mensch und Christ wird, und so auch für die Anliegen anderer aufgeschlossen wird.



SANDRA FURLIC

26 Kinder empfingen zu Christi Himmelfahrt zum ersten Mal das Heilige Brot.

Ein herzliches Dankeschön nochmals an die Musik und an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Eva Lotz und Karin Toth



SANDRA FURLIC



ANITA BURGER

Handarbeitsrunde im Pfarrheim

Seit kurzem gibt es eine Handarbeitsrunde. Der Kernstock der Runde umfasst derzeit ca. 7 Frauen. Jede bringt ihre Fähigkeiten ein. Im Rhythmus von zwei Wochen treffen wir uns Mittwoch nachmittags um 15 Uhr im Pfarrheim.

Interessierte, die gerne stricken, sticken oder häkeln sind herzlich willkommen. Wir würden uns über Zuwachs sehr freuen.

Anita Burger und Ingrid Walter



TAUFEN

CEJKA Johanna

BIEBEL Ben Karl

FREIST Emma-Marleen

Denn er befiehlt den Engeln,

dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Psalm 91,11



TOD

MAHLBERG Elfriede, geb. Briesch

88

SCHNEIDER Friedrich

59

FENDT Franz

98

FRANKN Anna, geb. Schmidt

95

FRITZ Ingrid, geb. Retzki

73

GRILL Walter

91

DELFS Johanna

82

WEISSMANN Hildegard

65

LORENZ Richard

63

SPATZ Astrid

42

Herr nimm sie auf in deine Herrlichkeit.



EHE

FÜRNSTAHL Jasmin und CEYKA Florian

Herr stärke sie in ihrer Liebe.

HEILIGE MESSEN

In der Pfarrkirche

Sonntag 8⁰⁰

Sonn- und Feiertag 9³⁰

Donnerstag 8⁰⁰

Freitag 18⁰⁰

In der Dorfkirche

Vorabendmessen 18⁰⁰

Im Seniorenzentrum

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15⁰⁰

UNSERE PFARRKANZLEI IST GEÖFFNET:

VORMITTAGS

Montag, Mittwoch und Donnerstag

9⁰⁰ - 11³⁰

NACHMITTAGS

Mittwoch

14⁰⁰ - 16⁰⁰

Pfarrer Ivica: Termine nach Vereinbarung unter Tel. 0676/402 60 59

UNSERE PFARRKANZLEI MACHT URLAUB:

vom 13. Juli bis 19. August 2018

ab 20. August sind wir wieder für Sie da!

In dringenden Fällen kontaktieren Sie uns unter der Telefonnummer 0676/402 60 59.

Ministranten und Kindernachmittage

Minis

6.6. und 27.6.

16⁴⁵ - 18¹⁵

Tanz ab der Lebensmitte

13.6. und 27.6.

14³⁰ - 16⁰⁰

Tafel Österreich

Jeden Montag

(außer Feiertag)

18³⁰

Bibel teilen

Di. 12.6.

18³⁰ - 20⁰⁰

TERMINKALENDER

JUNI

Fr. 8.	15 ⁰⁰	Aufführung der Musical Kids Fischamend „Tuishi Tamoja“ (afrikan. Musical)
	18 ⁰⁰	HERZ-JESU FEST
So. 10.	9 ³⁰	Familienmesse zum Vatertag
So. 17.	9 ³⁰	Festmesse , anschl. Kinderfahrzeugsegnung vor d. Pfarrkirche und PFARRFEST mit Kinderprogramm im Pfarrgarten
Do. 21.	13 ⁰⁰	Seniorenausflug
So. 24.	9 ³⁰	Geburtstagsmesse i.d. Pfarrkirche Sammlung für den Peterspfenning
Di. 26.	10 ⁰⁰	Schulschlussmesse mit allen Schu- len auf dem Sportplatz
	18 ³⁰	Segensandacht für trauernde Men- schen i.d. Pfarrkirche
Sa. 30.	18 ⁰⁰	Geburtstagsmesse i.d. Dorfkirche

JULI

Do. 19. 15⁰⁰ Grillfest der Senioren

Einladung zum Pfarrfest

am 17. Juni 2018

FESTMESSE um 9.30 Uhr
musikalisch gestaltet vom Wiener Vocal Quartett

anschließend Kinderfahrzeugsegnung
vor der Pfarrkirche
und
PFARRFEST mit Kinderprogramm im Pfarrgarten

Für das leibliche Wohl ist vorgesorgt.

Wir freuen uns auf Ihre Mitfeier.

AUGUST

Di. 14.	18 ⁰⁰	Vorabendmesse i.d. Dorfkirche
Mi 15.		MARIÄ HIMMELFAHRT
	9 ³⁰	Hl. Messe
Sa. 25.	18 ⁰⁰	Geburtstagsmesse i.d. Dorfkirche
So. 26.	9 ³⁰	Geburtstagsmesse i.d. Pfarrkirche

Terminliche Änderungen bleiben uns vorbehalten.

Das nächste Pfarrblatt erscheint im September 2018.

Bitte helfen Sie mit unsere Umwelt zu schonen und unterrichten Sie uns falls sie mehrere Exemplare von unserem Pfarrblatt erhalten und Sie in ihrem Haushalt nur eines benötigen.

Falls Sie das Pfarrblatt auf elektronischem Weg erhalten möchten, ersuchen wir um ein kurzes Mail an pfarre.fischamend@gmx.net (NEU ab Juli: pfarre.fischamend@katholischekirche.at)